

## **Bewerbung und Vorbereitung**

Nachdem ich mich mittlerweile schon in meinem Masterstudium an der Universität Bremen befand und noch immer keinen längeren Auslandsaufenthalt absolviert habe, wollte ich die Chance nutzen und zumindest in meinem letzten Studienabschnitt noch für ein Semester oder ein Praktikum ins Ausland gehen. Da ich schon immer in die USA wollte stand auch mein Zielort relativ schnell fest und ich startete meine Recherche über mögliche Partneruniversitäten der Universität Bremen und Studienplätze in den Vereinigten Staaten. Die Aufmerksamkeit auf das Dickinson College lenkte letztendlich ein Flyer, der im FZHB auslag und das dortige Partnerprogramm für Studierende der Universität Bremen beschrieben hat. Nach Sicherstellung der Finanzierung und Rücksprache mit meiner Familie entschied ich mich dann auch relativ schnell im Spätsommer 2016 dazu, eine Bewerbung für das Sommersemester 2017 am Dickinson College in Pennsylvania, USA, abzugeben. Zur Finanzierung bleibt zu sagen, dass ich alles in allem 9.000-10.000 € für den gesamten Zeitraum eingeplant hatte, inklusive aller Kosten am College, Flügen, eigenen Trips während des Semesters, einer längeren Reise am Ende und sonstigen Ausgaben. Und dieser Betrag ist es dann letztendlich auch circa geworden für meinen gesamten Auslandsaufenthalt. Natürlich eine große Menge Geld, aber da einem durch das Partnerprogramm bzw. Stipendium die Studiengebühren (ca. 26.000 Dollar) erlassen werden ist der Betrag im Vergleich zu dem was die einheimischen Studenten vor Ort für das College zahlen müssen echt nicht viel. Darüber hinaus hatte ich mich noch für Auslandsbafög sowie ein Promos-Stipendium beworben, was mir jedoch beides leider nicht bewilligt bzw. zugesagt wurde. Sollte man aber auf jeden Fall nicht unversucht lassen.

Die Bewerbung, die ich für den Studienplatz geschrieben habe, beinhaltete einen Cover Letter (Anschreiben) auf Englisch, ein Motivationsschreiben, meinen Lebenslauf sowie ein Empfehlungsschreiben eines Hochschuldozenten, das ein ehemaliger Professor für mich direkt nach Anfrage für mich verfasst hat. Darüber hinaus gehörte eine Pabo-Übersicht der bisherigen Studienleistungen sowie ein Sprachnachweis zu der Bewerbung. Nach ein paar wenigen Wochen des Wartens habe ich dann Ende September 2016 die Zusage zum Studienplatz bekommen und diesen dann auch relativ schnell bestätigt, so dass mit der weiteren Vorbereitung begonnen werden konnte. In den folgenden Wochen und Monaten standen dann Dinge an wie Visum beantragen, für die USA relevante Impfungen prüfen und nachholen sowie allgemeine organisatorische Formalitäten mit dem College. Da man auch relativ schnell Email-Kontakt mit dem Ansprechpartner vom College hatte wurde man bei allen bürokratischen Angelegenheiten direkt bestmöglich unterstützt und konnte

etwaige Schwierigkeiten und Hindernisse schnell aus dem Weg räumen. Darüber hinaus gab es auch noch ein Treffen mit den Mitarbeitern des Dickinson-Büros der Bremer Uni, bei dem auch noch Fragen und Probleme in gemütlicher Atmosphäre geklärt werden konnten.

Mit Blick auf die Vorbereitung des Semesters bleibt zu sagen, dass man sich nicht zu spät für das Visum bewerben sollte, um mit ausreichend Vorlaufzeit (3-4 Wochen) einen Termin in der nächstgelegenen Botschaft oder im Konsulat zu bekommen. Darüber hinaus ist es vorteilhaft, die Flüge schon vor besagtem Termin gebucht zu haben, damit man bestätigen kann, dass man definitiv wieder ausreisen wird wenn das Visum am Ende des Semesters abläuft. Das Gespräch in der Botschaft im Dezember lief dann recht entspannt und bedurfte keine großartige inhaltliche Vorbereitung. Ein paar Tage später schon hatte ich meinen Reisepass inklusive bestätigtem und eingeklebtem Visum per Post zurückerhalten, so dass dem Auslandsaufenthalt nichts mehr wirklich im Wege stand und man auf den Beginn Mitte Januar 2017 hin fiebern konnte. In den letzten Wochen vor Abreise hat man dann damit angefangen, sich mit der Kurswahl zu beschäftigen und gewisse Präferenzen diesbezüglich aus den Vorlesungs- und Seminarplänen herauszufiltern. Die endgültige Auswahl erfolgte dann erst am College vor Ort.

## **Auslandsaufenthalt**

Mitte Januar 2017 ging es dann endlich los, mein Flug ging von Hamburg über London und Philadelphia nach Harrisburg. Dort angekommen dauerte es nicht lange bis mich der vom College beauftragte Fahrer erblickt und mich mitsamt meinem Gepäck zu meiner Unterkunft für die kommenden Monate gefahren hat, wo ich auch direkt auf meinen neuen Zimmernachbarn gestoßen bin. Untergebracht ist man in einem Haus, welches fast ausschließlich von anderen internationalen Austauschstudenten bewohnt wird. In dem Haus lebt man bspw. zusammen mit Studenten und Studentinnen aus Argentinien, Indien, Japan, China oder Kamerun.

Die ersten paar Tage am College waren direkt gut gefüllt mit Einführungsveranstaltungen, Rundgängen über den Campus oder auch einem Shoppingtrip zu Wal-Mart. Darüber hinaus hat man sich mit einer Ansprechpartnerin aus dem German-Office getroffen, die einen bei der Kurswahl unterstützt und weitere Formalitäten geklärt hat. Bei der Kurswahl hat man zwar letztendlich freie Auswahl, ein kleiner Negativpunkt den ich anmerken möchte war allerdings, dass man aufgrund des späten Zeitpunkts der Kursauswahl im Vergleich zu den einheimischen Studenten doch Schwierigkeiten damit bekommen kann, in die favorisierten Kurse eingeschrieben zu werden, da diese oftmals schon recht voll und

keine freien Plätze mehr vorhanden waren. Nichtsdestotrotz war ich am Ende in drei Kursen eingeschrieben, von denen ich mir erhoffte die richtige Wahl getroffen zu haben. In der folgenden Woche ging es dann auch direkt los mit dem Unterricht, organisatorische Dinge wurden geklärt und der Ablaufplan des Semesters erläutert. Anzumerken bleibt, dass die „Bindung“ zwischen den Professoren und den Studentinnen und Studenten dort am College viel stärker war als ich es bisher aus meinem Studienalltag kannte. Man trifft sich häufiger auch außerhalb der regulären Termine, bspw. für gemeinsame Filmvorführungen oder auch nur Sprechstundentermine. Auf jeden Fall wird man den gesamten Zeitraum über bestmöglich betreut, sei es vom Professor, vom direkten Ansprechpartner des Colleges oder von den jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des German-Departments. Die Vorlesungen bzw. Seminare sind verglichen mit meinen bisherigen Erfahrungen in einem sehr viel kleineren Rahmen gehalten als bspw. an der Universität Bremen, was natürlich auch auf die relativ kleine Studierendenzahl am Dickinson College zurückzuführen ist. Jedenfalls waren wir in meinen Seminaren nicht mehr als 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was mich somit sehr an meine Schulzeit und weniger an meine Studienzeit erinnert hat. Durch die relativ geringe Größe hatte man auch direkt mehr Kontakt zu den Kommilitoninnen und Kommilitonen und fand somit auch recht schnell Anschluss. Ein weiterer Unterschied zu meiner bisherigen Studienerfahrung war, dass die Prüfungen während meines Auslandsaufenthaltes sehr viel mehr über den gesamten Zeitraum verteilt waren und man nicht nur eine große Prüfung am Ende des Semesters hat, wie ich es bisher hauptsächlich kannte. Durch die kontinuierlichen Tests und Prüfungen war man jedenfalls auch direkt von Anfang des Semesters am Ball, was dem Lernerfolg in der Nachbetrachtung definitiv nicht geschadet hat. Darüber hinaus hat man während des Semesters auch die Möglichkeit, die zahlreichen Sport- und Freizeitmöglichkeiten des Colleges zu nutzen, ich bspw. nutzte regelmäßig das sehr gut ausgestattete Gym sowie die Indoor-Kletterwand und spielte darüber hinaus mindestens einmal wöchentlich Fußball mit anderen internationalen Studenten auf der Sportanlage oder bei schlechten Wetter in der Halle. Das stellte dann auch einen guten Ausgleich zum doch recht anspruchsvollen Arbeitspensum dar, das man während des Semesters für die eigenen Seminare und Kurse absolvieren muss.

## **Nachbetrachtung und Fazit**

Insgesamt kann ich sagen, dass sich das Auslandssemester definitiv für meine persönliche Entwicklung und meinen Werdegang gelohnt hat, auch wenn es natürlich insgesamt eine große Menge an Geld und Aufwand benötigte. Aber die Erfahrung in

einem fremden Land, in einer fremden Kultur einen so langen Zeitraum im universitären Umfeld mit Gleichaltrigen zu verbringen, war es definitiv wert. Darüber hinaus konnte ich so einen persönlichen Eindruck der USA und der dortigen Mentalität gewinnen, habe Weltstädte wie New York, Washington oder Chicago kennenlernen dürfen und zahlreiche neue Freunde gefunden, mit denen ich auch rumgereist bin oder bei denen ich am Ende des Semesters auf meiner Rundreise nächtigen konnte. Mein Englisch habe ich definitiv sehr stark verbessern können, was auch einer meiner Hauptgründe für das Auslandssemester im Voraus war.

Bezüglich der Anrechnung meiner dortigen Studienleistungen kann ich sagen, dass ich für den erfolgreichen Abschluss meines Masters an der Universität Bremen auf die Credit Points aus den USA nicht angewiesen war oder bin, da ich vor Antritt bereits bis auf mein Pflichtpraktikum und meine Masterarbeit alle nötigen Studienleistungen absolviert habe. Somit stellten alle Seminare und Prüfungsleistungen, die ich am Dickinson College absolviert habe, lediglich zusätzliche Punkte für meinen Masterstudiengang dar.

## Anhang



